

Sport und Musik: Städtli-Lauf in Ilanz

Sportlich wird es dieses Wochenende in der Ilanzer Altstadt: Zum dritten Mal findet dort am Samstag, 10. Mai, der Ilanzer Städtli-Lauf statt. Ab 11.30 Uhr kann den Läufern zugehört werden. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und im Festzelt gibt es eine Bar, Musik sowie ein Konzert mit Dario Hess. Wer selbst mitlaufen möchte, kann sich unter www.laufaglion.ch anmelden, solange noch Startnummern verfügbar sind. (red)

Tag der offenen Tür im Altenheim

Das Seniorenzentrum Cadonau in Chur feiert in diesem Jahr mit mehreren Veranstaltungen sein 60-jähriges Bestehen. Ein Tag der offenen Tür findet am Samstag, 10. Mai, von 10 bis 16 Uhr statt. Bei einem geführten Rundgang werden Einblicke in die Geschichte und das heutige Leben im Cadonau vermittelt, zudem gibt es auf der Terrasse eine Festwirtschaft sowie Musik. Das Seniorenzentrum befindet sich in der Cadonastrasse 73. (red)

Setzlingsmarkt mit Gartenführungen

Jungpflanzen für Garten oder Balkon gibt es am Samstag, 17. Mai, von 8 bis 14 Uhr beim Churer Setzlingsmarkt. Die Veranstaltung findet auf dem Arcas- und dem St. Martinsplatz statt und wird organisiert von Pro Specie-Rara sowie Pro Natura Graubünden. Das Angebot reicht von Gemüse-, Beeren-, Zierpflanzen- und Kräutersorten über Raritäten und Obstbäume bis hin zu einheimischen Wildpflanzen. Um 9 und um 10.30 Uhr gibt es kostenlose Führungen durch artenreiche Gärten in Chur. Treffpunkt ist an der Ecke Oberalp-/Daleustrasse. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich. (red)

Wissenschaftscafé zum Thema Medien

Einblicke in die lokale Medienlandschaft gibt es am Dienstag, 13. Mai, um 18.30 Uhr im Wissenschaftscafé Graubünden. Die Veranstaltung mit dem Titel «Lokale Medien – Berechtigung und Erfolgsrezept» findet im Foyer von RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha an der Manserstrasse 2 in Chur statt. Mit dabei ist auch Joachim Braun, Leiter der Chefredaktion Samedia. Der Eintritt ist frei. (red)

Widerstand gegen Bauprojekte in Walsersiedlung wächst

Die Allianz gegen zwei bereits genehmigte Neubauten im Dorf Sertig wird immer breiter. Jetzt ist auch der Bündner Heimatschutz mit im Boot und hat Aufsichtsbeschwerde beim Kanton Graubünden eingereicht.

Philipp Wyss

Zwei Einsprachen, eine Motion, eine Petition und nun eine Aufsichtsbeschwerde: Der Widerstand gegen zwei Neubauten im Davoser Seitental Sertig wächst. Dort will ein einheimischer Architekt ein Tiny House mit 93 Quadratmetern und einen Wohnbau mit 222 Quadratmetern Wohnfläche errichten.

Doch der Reihe nach: Der einheimische Architekt Nando Fopp und seine Familie besitzen im Davoser Seitental mehrere Parzellen Bauland. In Bälde möchte er am nordwestlichen Siedlungsrand zwei Gebäude errichten. Und laut den Gegnerinnen und Gegnern plant er, sämtliches Bauland zu überbauen. Dagegen wehren sich Anwohnende, Personen aus der Politik, aus der Öffentlichkeit und nun der Bündner Heimatschutz, und zwar im Interesse des Ortsbilds. Der Bündner Heimatschutz unterstützt den Widerstand, «auch weil er vor Ort derart gross ist», wie dessen Geschäftsführerin Ludmila Seifert sagt. Die erwähnte Petition wurde von mehr als 1100 Personen unterstützt.

Der Heimatschutz schreibt in einer Stellungnahme, die Neubauten hätten nach seiner Ansicht und jener der Interessengemeinschaft Sertig nicht bewilligt werden dürfen. «Sie widersprechen dem gesetzlich verankerten Ortsbildschutz und stehen auch der Planungsstrategie der Gemeinde entgegen.» Seifert präzisiert: «Der Heimatschutz hatte die Bauvorhaben schon während der öffentlichen Auflage vor über einem Jahr scharf kritisiert. Da wir in vorliegendem Fall nicht zu einer Beschwerde vor Gericht legitimiert sind, bleibt uns nichts anderes übrig, als mit einer Aufsichtsbeschwerde an den Kanton zu gelangen.» Nun kann die Bündner Regierung einen Entscheid fällen. Sie muss aber nicht. Seifert rechnet in den nächsten Tagen mit einer Antwort, ob die Regierung auf die Beschwerde eintreten wird. Diese wurde schon vor einer Woche eingereicht.

Laut Heimatschutz ein unzulässiges Vorgehen

«Die Aufsichtsbeschwerde ist ein Instrument, das wir nur sehr bedacht nutzen», sagt Seifert. Konkret hat der Bündner Heimatschutz in den vergangenen 15 Jahren erst drei Mal von diesem Mittel Gebrauch gemacht: Beim Haus zur Kante in Chur bekam der Heimatschutz Recht. Bei einem Haus-



Der Druck steigt: Immer mehr Personen und Institutionen versuchen zwei Neubauten im Walserdorf Sertig zu verhindern.

Pressebild

abbruch im Ortsteil Clavadel in Davos einigten sich die Parteien. Die Aufsichtsbeschwerde beim Konvikt in Chur wurde abgewiesen. Seifert damit, dass die Regierung die heimat-schützerischen Anliegen prüfen wird.

Laut dem kommunalen räumlichen Leitbild von Davos soll die Walsersiedlung Sertig und die Umgebung als charakteristische Streusiedlung mit der heutigen sanften touristischen Infrastruktur und Erholungsnutzung erhalten werden; neue Wohnbauten innerhalb der Gemeinde sollen sich

«Die geplanten Neubauten sind raumplanerisch unsinnig.»

Ludmila Seifert
Geschäftsführerin
Bündner Heimatschutz

auf die Siedlungsschwerpunkte Davos Platz und Davos Dorf konzentrieren. Entsprechend – so der Heimatschutz – müsse im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision die Rückzonung des in Sertig «Dörfji» vorhandenen Baulandes zugunsten von Neueinzonungen in Davos Platz und Davos Dorf veranlasst werden. Die bereits bewilligten und auch kommende Bauvorhaben würden laut dem Heimatschutz die Planung präjudizieren, was unzulässig sei.

Ist eine Kehrtwende möglich?

Seifert sagt, der Heimatschutz wolle darauf hinwirken, dass im Kanton bedacht mit schützenswerten Orten umgegangen wird. «Die geplanten Objekte haben mit dem Ort nichts zu tun.» Es seien Betonbauten, die mit Holz verkleidet seien. Und Seifert geht es auch um weitere mögliche Neubauten in der Walsersiedlung. «Die geltende Bauzone stammt aus der Zeit, als das Zweitwohnungsgesetz noch nicht in Kraft war. Erstwohnraum sollte man nicht an so extrem peripheren Orten

bauen», so Seifert. Für Sertig gebe es nicht einmal einen erforderlichen Bedarfsnachweis und auch keine Infrastruktur. Seifert sagt, die geplanten Neubauten seien «raumplanerisch unsinnig». Wie hoch die Chancen seien, dass die Anfang Jahr erteilte Baubewilligungen rückgängig gemacht werden, ist laut Seifert schwierig zu beurteilen. «Aber die Möglichkeit dazu besteht».

Das involvierte Architekturbüro gab am Dienstag keine Stellungnahme ab. Das zuständige Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden von Regierungspräsident Marcus Caduff liess am Mittwoch ausrichten, dass der Zeitpunkt für einen Entscheid derzeit noch nicht abgeschätzt werden könne, da die Aufsichtsbeschwerde soeben erst eingegangen sei. Die Gemeinde Davos bestätigte, dass die Motion am 20. März dem Grossen Landrat eingereicht wurde. Die Beratung der Frage, ob der Vorstoss von der Idee eines Einzelnen zum Anliegen des Parlaments wird, muss bis zur Parlamentssitzung vom 14. August erledigt sein.

Davos hat mehr Geld – und das trotz Steuersenkung

Der Überschuss von knapp 19 Millionen Franken erlaubt kräftige Investitionen in die Modernisierung überwiegend aus Eigenmitteln.

Die Jahresrechnung 2024 der Gemeinde Davos gibt Anlass zur Freude: Es resultierte ein deutlicher Überschuss, und das ist nicht selbstverständlich, denn die Gemeinde hat nach einer Steuerfussenkung entsprechend weniger Steuereinnahmen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, heisst es in einer Pressemitteilung des Kleinen Landrats.

Weil Davos insgesamt mehr eingenommen als ausgegeben hat, kann nun auch kräftig investiert werden: Der Überschuss von 18,7 Millionen

Franken erlaube es, 87 Prozent des hohen Investitionsvolumens von 35,4 Millionen Franken aus eigenen Mitteln zu decken.

Pläne für grössere Vorhaben

Die Gemeinde betont jedoch, dass solch starke Ergebnisse auch in der Zukunft nötig seien, um grössere Vorhaben und geplante Projekte wie die Wohnraumförderung und die Spitalsanierung zu finanzieren. Die endgültige Beratung dazu findet im Grossen Landrat am 3. Juli statt.

Im Einzelnen sehen die Zahlen wie folgt aus: Trotz einer Reduktion des Steuerfusses von 103 auf 95 Prozent und einem Steuerertrag, der um 1,7 Millionen Franken unter dem des Vorjahres lag, blieb der Gesamtertrag nach Angaben der Gemeinde mit 142,9 Millionen Franken erfreulich.

Stabile Wirtschaftslage

Dies ist nach Angaben der Gemeinde der stabilen Wirtschaftslage sowie den kräftigen Mehreinnahmen aus liegenschaftsbezogenen Steuern zu verdan-

ken. Der Gesamtaufwand 2024 betrug rund 124,3 Millionen Franken, wodurch das Budget um 4,3 Millionen Franken unterschritten wurde, was unter anderem daran liegt, dass geplante Ausgaben im Zusammenhang mit der Spital Davos AG verschoben worden sind.

Die rekordhohen Investitionen wurden in die Modernisierung der Gemeinde gesteckt, so zum Beispiel in die Erweiterung des Schulzentrums, die Erneuerung des Wasser- und Abwasserleitungsnetzes und eine neue Ener-

giezentrale sowie in den Bau von Erstwohnungen.

Hoher Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde liegt mit 86,8 Prozent im Durchschnitt des Budgets, heisst es in der Mitteilung weiter. Nun komme es darauf an, eine stabile Grundlage für künftige Herausforderungen zu sichern. Zu dem Zweck habe die Gemeinde für die Zukunft bereits mögliche Steueranpassungen des Kantons Graubünden eingerechnet. (red)